

28. 11. – 6. 12. '97:

T A G E S
D E S
W O R P S
W E D E R
K U N S T
H A N D
W E R K S

14

Nicht nur die bildende Kunst, auch das Kunsthandwerk hat in Worpsewede eine lange Tradition. Gerade Heinrich Vogeler, dessen 125. Geburtstag am 12. Dezember gefeiert wird, zeichnete sich nicht allein als Maler und Graphiker, sondern gleichzeitig auch als Gestalter von Schmuck, Porzellan und Möbeln aus. Doch auch Bernhard Hoetger, Willi Ohler, Otto Meier und ebenso Martha Vogeler sind als bekannte Größen in der Geschichte des Worpseweder Kunsthandwerks zu nennen. Wie sich nun das zeitgenössische Kunsthandwerk in der Region entwickelt hat, will eine Präsentation verdeutlichen, die die Ausstellung „Heinrich Vogeler und der Jugendstil“ begleitet wird. Die von der Fremdenverkehrsgesellschaft gemeinsam mit der Gruppe der Worpseweder Kunsthandwerker organisierte Ausstellung ist ab dem 25. 11. in der Galerie Bernack im Kunstzentrum Alte Molkerei zu sehen. Die Vernissage findet am 28. 11. statt.

Der Anspruch dieser Ausstellung ist es, der Öffentlichkeit ein repräsentatives Spektrum des aktuellen kunsthandwerklichen Schaffens zu präsentieren. Aus diesem Grund werden fünf Juroren mit unterschiedlichen fachlichen Schwerpunkten unter den eingesandten Exponaten auswählen. Zu der Jury gehören die Kulturamtsleiterin des Landkreises, Cornelia Baumann, Beate Manske, Geschäftsführerin der Wilhelm-Wagenfeld-Stiftung, die Glasgestalterin Isgard Moje-Wohlgemut sowie der Bremer Keramiker Klaus Merkert und die Schmuckgestalterin Claudia Ose. Kunsthandwerker aus den unterschiedlichsten Sparten haben sich um die Teilnahme an dieser Ausstellung beworben. So wird man hier Arbeiten von Schmuckgestaltern, Keramikern, Glaskünstlern sowie ausgewähltes Design, Handweberei und Seidenmalerei finden.

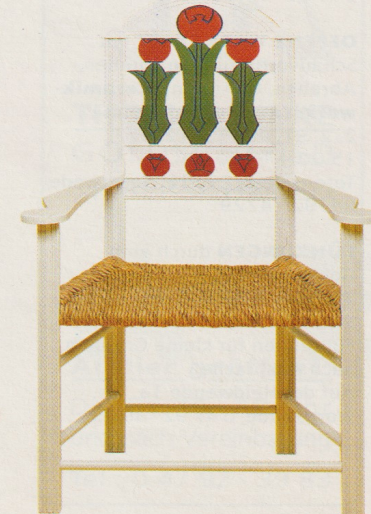
Ingrid Ripke-Bolinius,
Vasenobjekt, 31 x 10 x 8 cm

Begleitend zu der Ausstellung werden einige Kunsthandwerker ihre Ateliers öffnen, um ihre jeweilige Technik vorzuführen. Unter dem Titel „Die Entstehung eines Gefäßes“ lädt Ingrid Ripke-Bolinius zu einer Keramikvorführung in ihr Atelier ein. Das traditionelle Kunsthandwerk der Familie Vogeler lässt sich während eines zweitägigen Aufenthaltes im Haus im Schluh erleben. Während man in Zimmern mit den Originalmöbeln Heinrich Vogelers und Walter Müllers untergebracht ist, wird man in dem Schluh-Museum dem Kunsthandwerk der Familie begegnen. Ebenso steht ein Besuch der Möbeltischlerei Hans Georg Müller, der heute noch nach den Entwürfen seines Großvaters Heinrich Vogeler arbeitet, auf dem Programm.



Gobelin „Blaue Kuh II“, 140 x 140 mm,
Entwurf: Berit Müller, Haus im Schluh

Aber auch für den Besucher, der nicht nur schauen, sondern selbst eine kunsthandwerkliche Fähigkeiten erproben oder entwickeln möchte, gibt es attraktive Angebote. Neben Vorführungen der eigenen Arbeit bietet Ingrid Holm in einem dreitägigen Seminar einen Intensivkurs an der Drehscheibe an. Angelika und Michael Dühnfort vermitteln die Technik des Glasperlenwickelns, und mit der Goldschmiedin Barbara Schnöckel können Paare ihre Ehe- oder Freundschaftsringe selbst nach eigenen Vorstellungen gestalten. Im Haus im Schluh, wo das Weben durch Martha Vogeler zur Tradition geworden ist, lässt sich diese Fertigkeit in einem mehrtägigen Seminar erlernen. Inhalt dieses Kurses, an dem man sowohl mit als auch ohne Vorkenntnisse teilnehmen kann, ist das Hoch-, Flach- und Tiefweben.



Armlehnstuhl mit Tulpenmotiv,
Herstellung Hans-Georg Müller,
Entwurf Heinrich Vogeler

15